

99-B09-048

Zwischen Narretei und Weisheit : biographische Skizzen und Konturen alter Gelehrsamkeit / hrsg. von Gerald Hartung und Wolf Peter Klein. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 1997. - 358 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-487-10282-X : DM 58.00

[4364]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Bio(biblio)graphische Nachschlagewerke, die den Begriff *Gelehrte* im Titel führen sind heute, anders als zu Jöchers Zeiten, ausgesprochen rar: Zischkas ***Allgemeines Gelehrten-Lexikon***,^[1] das im Vorwort ausdrücklich auf Jöcher rekurriert, gehört zu den späten Beispielen und man tut sich schwer, dem Band in der Aufstellungssystematik heutiger Informationsapparate einen geeigneten Platz zuzuweisen. Eigentlich ist es nur ***Kürschners deutscher Gelehrten-Kalender*** der diese Tradition heute noch weiterführt, obwohl er sich im Zusatz - *bio-bibliographisches Verzeichnis deutschsprachiger Wissenschaftler der Gegenwart* - inzwischen als Wissenschaftler-Lexikon ausweist und diese in seiner neuesten Ausgabe auch noch in separaten Bänden für Geistes- und Sozialwissenschaftler einerseits und Mediziner, Naturwissenschaftler und Techniker anderseits behandelt, eine Aufteilung, die man mit dem Begriff *Gelehrter* zu allerletzt verbindet. Schlägt man unter diesem Wort und seinem Umfeld im ***Duden, Das große Wörterbuch der deutschen Sprache*** nach, begegnen einem neben der Definition "gründliche und umfassende wissenschaftliche Kenntnisse besitzend; wissenschaftlich umfassend gebildet sein" zahlreiche Wendungen, die das Gegenteil von diesem positiven Bild andeuten: "das Klischee des lebensfremden Gelehrten", "darüber streiten sich die Gelehrten", "das kommt aus der Gelehrtenstube, nicht aus der Praxis (ist allzu weltfremd)" und natürlich ist es "eine mit Büchern gefüllte Gelehrtenstube", so daß nur noch die Frage fehlt, "haben Sie die Bücher alle gelesen?" Die Nähe von Gelehrtheit zu ihrem Gegenteil findet Ausdruck nicht nur in sprichwörtlichen Redensarten, sondern gab auch Anlaß zu zahlreichen Traktaten nicht nur der frühen Neuzeit, von denen Erasmus' ***Laus stulticiae*** (1511), übersetzt als ***Lob der Thorheit*** oder ***Lob der Narrheit*** der bekannteste ist.

Gelehrtenleben *zwischen Narretei und Weisheit* versucht der vorliegende Sammelband an Hand von 14 Studien zu erhellen, indem sie "Fragen nach dem sozialen Kontext und dem je eigenen Verständnis von Gelehrsamkeit" nachgehen. Es sind mehr "Konturen alter Gelehrsamkeit" denn "biographische Skizzen", da Biographisches allenfalls eingeflochten ist. Im Artikel über den Herborner Universalgelehrten der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, Johann Heinrich Alsted, entfällt der größte Teil mit vielen Seiten auf die Schilderung der von ihm entworfenen Studienordnung für die Herborner Hohe Schule; Alsted muß diese vermutlich selbst mehr beherzigt haben, als seine Studenten, denn sonst hätte er kaum so viele Bücher verfassen können. Mit hohem *output* kann auch Johann Gottfried Gruber aufwarten, heute nur noch bekannt als Mitherausgeber des auch seinen Namen tragenden ***Ersch/Gruber***. Ansonsten setzt die Folge der hier in sehr unterschiedlicher Weise Porträtierten mit der Antike ein (Philo von Alexandria, Eusebius von Caesarea, Damaskios), für das Mittelalter und die frühe Neuzeit stehen so verschiedene Geister wie Roger Bacon, Ramon Llull, der islamische Historiker und Philosoph Ibn Haldun, Marsilio Ficino, Girolamo Cardano und der Prager Rabbi Yehuda Löw, die Barockzeit ist mit dem Jesuiten und Chinamissionar Matteo Ricci, dem schon genannten Alsted sowie dem Chemiker und Wirtschaftstheoretiker Johann Joachim Becher (von dem eine Schrift ***Närrische Weisheit und weise Narrheit*** überliefert ist) vertreten und schließlich das 19. Jahrhundert mit dem gleichfalls bereits erwähnten J. G. Gruber und dem schottischen Philosophen William Hamilton. Die Artikel belegen Zitate und Quellen in Fußnoten (dank sei dem Verlag, der solche noch zu setzen versteht, statt Endnoten an den Schluß des Bandes zu verbannen), stark auswählende Quellenschriften und Forschungsliteratur stehen dagegen im Anhang; hier hätte man sich

zusätzlich knappe faktische Biographien gewünscht, was dem Verständnis der Texte durchaus zustatten gekommen wäre.

Klaus Schreiber

[1]

Allgemeines Gelehrten-Lexikon : biographisches Handwörterbuch zur Geschichte der Wissenschaften / von Gert A. Zischka. - Stuttgart : Kröner, 1961. - VIII, 710 S. - (Kröners Taschenausgabe ; 306).

Berücksichtigt sind sowohl Vertreter der Natur- als auch der Geisteswissenschaften, während Techniker, Erfinder und Forschungsreisende nur "zurückhaltend" und Philosophen gar nicht aufgenommen sind; insgesamt Autoren, "die strenggenommen unter die Bezeichnung Fachschriftsteller fallen müssen" (S. V - VI). ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)